

DUELL STANDLAUTSPRECHER



ZWEI WIE TAG UND NACHT?

Die Lautsprecher von Marten gelten als High-End-Preziosen par excellence. STEREO testet die Parker Trio der Schweden, die es auch in einer Version mit Diamant-Tweeter und anderen Top-Teilen gibt. Was machen diese aus?

Text: Matthias Böde

Dieser Test wäre beinahe schon zu Ende gewesen, bevor er richtig losging. Denn beim ersten Reinhören in Martens weiße Parker Trio für immerhin 21.000 Euro das Paar legte diese einen zwar sehr lebendigen und attackig nach vorne gehenden Vortrag hin, ließ es dafür aber deutlich an ganzheitlicher Geschlossenheit und Homogenität fehlen. Kurzum: Der Auftritt geriet zu vordergründig, zerfasert und emotional distanziert.

Also einpacken und zurückschicken? Nicht so voreilig! Erst mal die uns gleichzeitig zur Verfügung gestellte Diamond Edition der Parker Trio antesten, die preislich satte 14.000 Euro drauflegt, dafür aber einen Diamanthochtöner plus die noch hochwertigere Innenverkabelung sowie Weichenbestückung mitbringt. Und siehe da: Diese präsentierte sich auf Anhieb ungleich highendiger wie ausgeglichener und damit unseren Erwartungen an die monetäre Forderung gemäß.

Konnte dies allein am Tweeter und seinem Drumherum liegen? Die wahre Grund: Die normale Parker Trio kam taufrisch aus der Produktion im schwedischen Mölndal. Die Diamond Edition war hingegen bereits länger gelaufen, ergo eingespielt. Marten selbst gibt eine Einlaufphase von bis zu 300 Stunden an, bevor alle Teile „geschmeidig“ sind. Wenn Ihnen also eine der Parkers – es gibt noch die größere Quintet sowie die Kompaktbox Duo – die kalte bis harsche Schulter zeigt: Geben Sie ihr einfach etwas Zeit. Die Kühle aus dem Norden taut schon noch auf!

Klangbilder in „knitterfreier“ Fassung

Und ab dann geht's gehörig zur Sache: Drall und mit innerer Vehemenz sprudelten etwa die Klampfen der drei Supergitaristen Al Di Meola, Paco de Lucia und John McLaughlin von der superb gemasterten Impex-LP „Saturday Night In San Francisco“ aus den Skandinavierinnen. Deren herzhaft zupackender Impetus kam dabei

ebenso rüber wie delikateste Details ihrer Fingerfertigkeit.

Und selten erschien Beat Kaestlis explizit leicht, fast schwebend gefasstes „Day In Day Out“, das Chesky Records klanglich gekonnt auf dem schmalen Grat zwischen affektfreier Natürlichkeit und fast holografischer Transparenz wandelnd anlegte, so aufgefächert und gleichzeitig kohärent. Hinter der körperhaft umrissenen, um keinen Deut zu schlank oder üppig tönenden Stimme des Schweizers blieb die Studioakustik wahrnehmbar. Respekt!

Was ab dem ersten Ton der Parker Trio auffiel, ja, begeisterte, ist die akkurate Fassung ihrer Darbietungen. Da gibt's nichts Hingeknaushtes oder Geknittertes. Ohne Angestrengtheit beziehungsweise die Aufmerksamkeit des Hörers zwanghaft auf diese zu lenken, beherrscht sie das Kunststück, ausgefeilte Finesse in einer Form darzureichen, als sei dies ganz einfach. Sie bietet somit Konzentration und Fokussierung im Gewand der Lässigkeit.



Auch die Tiefmitteltöner mit Keramikmembran werden nach Marten-Vorgaben gefertigt.



Hinter dem verchromten Gitter des Hochtöners wird die Invers-Kalotte der Parker Trio sichtbar.



Durch das Schutzgeflecht der Diamond Edition schimmert die diamantene Membran.

Fotos: STEREO, Hersteller

TESTGERÄTE

Plattenspieler: MoFi MasterDeck/UltraGold

Phono-Vorstufe: Brinkmann Edison MK II

Medien-Spieler: T+A MP3100HV

Vor-/Endstufe: Audio Research REF 6 SE/
Accoustic Arts Amp VI

Lautsprecher: B&W 801 D4, Magico A3

Kabel: HMS Suprema, Shunyata Theta (NF/LS)



Für detaillierte Infos
zu Testgeräten QR-Code
einscannen.

Denn ihre Direktheit, Klarheit und seh-nige Prägnanz bewahrt sich die Marten auch nach dem Einlaufen. Sie schlafft nicht ab oder wird gar gemächlich, sondern bleibt zackig und verschmilzt in dem allmählichen Prozess ihre drei Treiber zu einer bruchlosen akustischen Einheit. Diese arbeiten in einem 2,5-Wege-System, in dem der obere der beiden 19-Zentimeter-Tief-mitteltöner im Frequenzband etwas weiter hoch läuft als sein unteres Pendant.

Und ihre locker anmutende, indes mit sicherem Griff ordnende Kontrolle reicht bis in die untersten Lagen hinab. Gut zu vernehmen bei den knorrig-konturierten

Bassimpulsen zu Beginn von Jheena Lodwicks „A Groovy Kind Of Love“. Dem Anschlag folgt ein dumpfer Nachhall. Beide hielt die trocken agierende Marten fein säuberlich auseinander, ließ sie auch nicht ein bisschen ineinander-fließen, wie es sonst schon mal zu beobachten ist.

Zwei passive Bässe

Für solcherlei Akribie im Fre-quenzkeller treiben die Schweden gehörigen Aufwand. Denn anders als die meisten Hersteller, die in diesem Punkt auf gewöhnliche Reflexöffnungen setzen, entschied Marten sich für eine Bassunterstüt-zung mittels zweier Passivra-diatoren, die in der Rückseite des Sandwich-Gehäuses sitzen, das zwei Lagen MDF mit einer zusätzlichen Dämm-schicht aus Polyurethan kombiniert. Diese werden über die Druckwellen der vorderen, aktiven Chassis innerhalb der geschlossenen Box selektiv, also in einem genau definierten Bereich, angetrieben.

Von dieser gegenüber gängigen Kunst-stoffrohren für einen Reflexkanal komplexeren sowie erheblich teureren Lösung verspricht sich das Brüder-Triple Olofsson, das Marten 1998 gründete (siehe Kasten),

Rückseitig unterstützen zwei Passivradiatoren den Bass.

eine besonders hochqualita-tive Erweiterung der Tiefton-eigenschaften ihrer sich nach oben hin sanft nach hinten nei-genden sowie zur Schallwand hin verjüngenden Parker Trio, die sie neben Klavierlackweiß und -schwarz auch in glänzen-dem oder seidenmattem Fur-nier anbieten.

Ehrlich gesagt hatte uns das anfangs etwas kratzbür-stige Verhalten der Parker Trio kaum überrascht, vermuteten wir doch seit Längerem, dass eher wenig gelaufene Neuware im Spiel war, wenn Hörer uns von derlei Erlebnissen bei



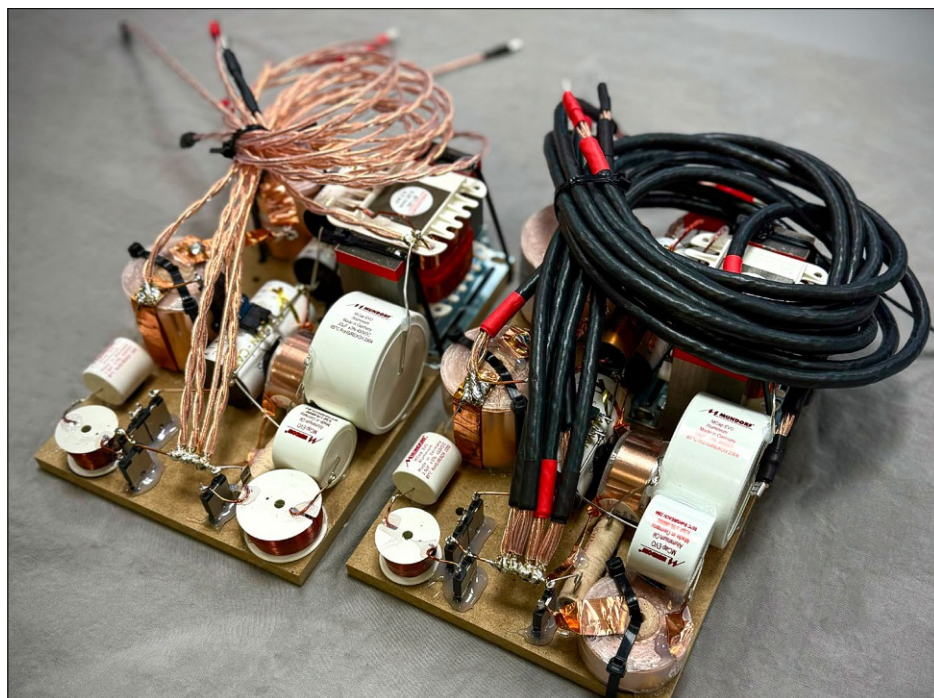
Lautsprechern mit Accuton-Chassis ber-richteten. Denn genau solche mit harten, leichten Keramikmembranen, die durch ein grobmaschiges Drahtgitter geschützt sind, werden an die Schweden nach deren Vorgaben von Thiel & Partner geliefert. „MWM-19-4 Parker“ steht entsprechend auf den Magneten der für Marten „custo-misierten“ Tiefmitteltöner.

Auch der in gleicher Art gefertigte so-wie ebenfalls zum Schutz vor Berührung vergitterte Tweeter stammt von dem in Pulheim nahe Köln ansässigen Produ-zenten, dessen Treiber nicht nur von den Schweden für kompromisslose Exaktheit geschätzt werden. Zugleich gilt aber eben auch: Gut Ding will Weile haben.

Rundum getunte Diamond Edition

Aber die Rheinländer führen ja neben der Keramikausführung auch ihren geradezu legendären, sündteuren Hochtöner mit in einem sehr langwierigen Prozess gefe-rtigter Membran aus purem Diamant im Programm, die durch das Gitter hervor-schimmert. Grund genug, für die Olof-son-Brüder, ihrer normalen Parker Trio die eingangs erwähnte Diamond Edition an die Seite zu stellen.

Dabei belassen es die Schweden nicht dabei, nur den höherwertigen Tweeter ein-zusetzen, dem sie unter anderem ein noch mal reduziertes Verzerrungsverhalten be-scheinigen. Gleichzeitig passen sie die Fre-quenzweiche an und bestücken diese in einigen Punkten mit noch anspruchsvolle-ren Teilen. Und sie verwenden eine andere Innenverkabelung. Diese stammt in jedem Fall vom schwedischen Spezialisten Jor-ma Design. Doch während die Parker Trio



Die komplexen Frequenzweichen der Parker Trio und der Diamond Edition (r.) unterscheiden sich in vielen Teilen bis hin zur Innenverkabelung von Jorma Design. Das Top-Modell leitet per „Statement“.



Die soliden Füße mit patentiertem Ankopplungssystem liefert der Spezialist IsoAcoustics zu.

drinnen mit dessen „Duality“ verdrahtet ist, kommt in der Diamond Edition gar das ultimative „Statement“ zum Einsatz.

Im selben Zug ändern sich die Anschlussklemmen des Single-Wire-Terminals. In diesem sind immer bestklingende WBT-Nextgens verbaut. Doch die Diamond Edition bekommt anstelle der Kupferversion die Silberausführung, die sich in den Hör-Sessions der Skandinavier als überlegen erwies. Und wir haben überhaupt gar nichts gegen den Verzicht auf die üblichen Bi-Wire-Terminals. Im Gegenteil! Die hier gewählte Single-Variante vermeidet Probleme beim Einsatz von nur einem



Beide Parker Trio - Diamond Edition unten - bieten Single-Wire-Terminals in WBT-Nextgen.

Boxenkabel. Übrigens: Wer eine Parker Trio besitzt und sich irgendwann ein Upgrade auf die Diamond Edition wünscht, kann dieses in vollem Umfang im Werk durchführen lassen. Das kostet dann nicht mehr als den normalen Aufpreis.

Standfestigkeit für die Präzision

Beide Parker Trio haben anstelle von Spikes intern raffiniert konstruierte, fest arretierbare Dämpfungsfüße unter ihren stabilen Metalltraversen. Diese liefert wiederum auf derlei Teile spezialisierte Anbieter IsoAcoustics zu. Sie sind auf das Boxengewicht ausgelegt, stehen auf einer

weichen, eine innige Verbindung mit dem Untergrund bildenden Gummisohle. Im Innern ist oben ein weiteres Elastomer angebracht. Beide umhüllen einen patentierten Ankopplungsmechanismus, der insbesondere lateral wirkt und sich so den aufs Gehäuse übertragenen Bewegungen der Chassis entgegenstemmt.

Die Wirkung sei am effektivsten, sagt Marten, wenn die beidseitig aufgedruckten Firmen-Logos nach vorne und hinten zeigen. Das Resultat soll in gesteigerter Standfestigkeit und damit Abbildungspräzision bestehen.

Diese bietet bereits die Normalausführung im Feinen wie Groben reichlich. Absolut erstaunlich, wie sie in „Saturday Night“ des Red Norvo Quintets den akustischen „Durchblick“ auf das im Hintergrund murmelnde Publikum gewährt und diesen selbst dann nicht verschleiert, wenn sich die Band ordentlich ins Zeug legt.



Matthias Böde

Redakteur Sonderaufgaben

»DIE DIAMOND SETZT FRAGLOS NOCH EINEN DRAUF. ZWINGEND NOTWENDIG IST SIE JEDOCH NICHT!«

EINE FAMILIE IM EINKLANG

Marten in Göteborg ist das Projekt der Brüder Jörgen, Leif und Lars Olofsson

Seit der Firmengründung Ende der 90er-Jahre hat sich Marten fest in der internationalen High-End-Szene etabliert. Schon früh hatten Jörgen (r.) und Leif Olofsson (l.), deren Gesichter die Marke etwa auf Messen nach außen hin präsentieren, den Trend zu hochpreisigen Lautsprechern erkannt – und die Aufmerksamkeit, die mit diesen verbunden ist. So stellt die mit dem Brüdertrio – Lars Olofsson, der Jüngste im Bunde, leitet im Hintergrund das Marketing des Unternehmens – abgebildete mächtige „Mingus Orchestra“ mit einem Paarpreis ab 228.000 Euro aktuell gerade mal das drittteuerste Modell im Programm der Schweden dar. Schluss ist erst bei der Coltrane Supreme 2 Statement Edition für sagenhafte 516.000 Euro.

Dass Marten derlei Preise aufrufen kann und bekommt, hat mit der so aufwendigen wie kompromisslosen Entwicklung und Fertigung zu tun. Dazu zählt auch der Einsatz der bestens



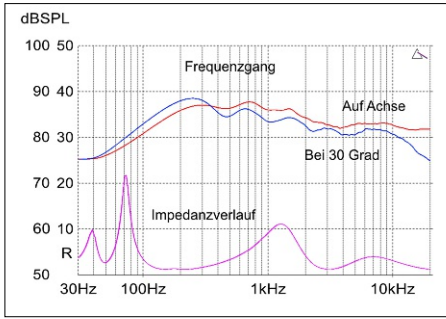
belemundeten Accuton-Hightech-Treiber, die man sich zum Teil sogar maßgeschneidert und deshalb exklusiv anfertigen lässt. Ist das Geheimnis hinter dem Marten-Klang auch ihr einzigartiger Hörraum am Hauptsitz in Göteborg, der statt wie üblich auf Absorption konsequent auf Diffusion, also die Streuung der Schallenergie, setzt? Ihr Erfolg gibt den Brüdern, die zurzeit 26 Mitarbeiter beschäftigen, recht.

Damit wechselten wir von der von uns im Dauerbetrieb gehaltenen und nun beinahe smooth zeichnenden Basis-Parker Trio zur elitären Diamond. Nebenbei erwies sich, dass beide angeschlossene Amps vor keinerlei Probleme stellen und an freilich ohnehin so erstklassigen wie hier „artgerechten“ Vollverstärkern wie Audionets SAM 20 SE oder dem RG14 MK5 Edition von Symphonic Line frei, druckvoll und gelöst aufspielten. An unserem „großen Besteck“ (siehe Kasten) sowieso.

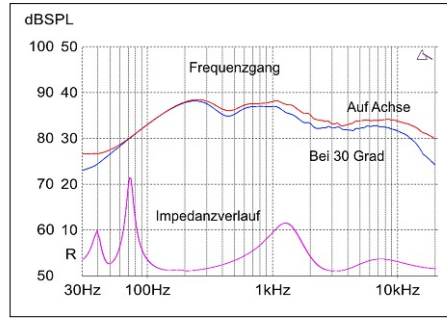
Prima Basis für Diamond-Ausbau

Tonal waren jetzt kaum noch Unterschiede erkennbar – erstaunlich, was das „Aufwärmen“ gebracht hat. Allenfalls wirkten die Darbietungen der aufgerüsteten Parker Trio um eine Prise satter und aus dem Grundtonbereich leuchtender. Auch arbei-

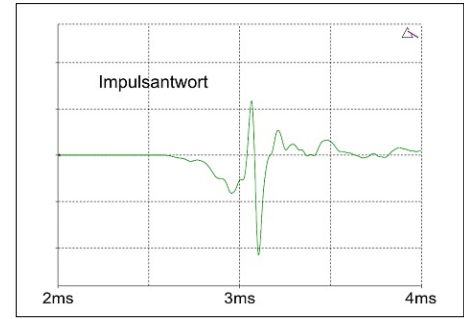
DUELL STANDLAUTSPRECHER



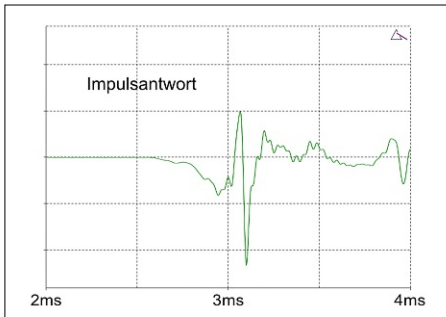
Recht ausgeglichener Frequenzgang mit flachem Bassabfall und gutem Rundstrahlverhalten.



Das Diagramm der Diamond Edition weicht kaum von dem der normalen Parker Trio (I.) ab.



Hinsichtlich der Impulsantwort zeigt die Diamond Edition ein ähnlich gutes Verhalten.



Gute Impulsantwort, schnelles Ein- und kaum Nachschwingen der Tiefmitteltöner.

tete diese das ausgeprägte Tiefenrelief der dreidimensionalen Aufnahme mit ihren plastisch voneinander abgesetzten Ebenen noch deutlicher heraus, ohne ihre diesen Parameter gleichfalls beherrschende kleine Schwester dadurch zu deklassieren.

Insgesamt fallen die Darbietungen der Parker Trio Diamond Edition noch etwas räumlicher und gefälliger aus, was zwar vom ersten Ton an evident wird, in seiner Konsequenz uns aber nicht zwingend erscheint. Soll heißen: Hatten wir anfangs vermutet, dem Interessenten für eine Parker Trio deren aufgebrezelte Diamond-Version anzuraten, sehen wir am Ende des Tests, dass das Familienduell enger ist als zunächst gedacht. Und von Verhältnissen wie bei „Tag und Nacht“, die unsere zuspitzende Überschrift als Frage formuliert, konnte schon mal gar keine Rede sein.

War uns Martens Parker Trio während ihrer „Entwicklungsphase“ zunehmend ans Herz gewachsen, entpuppte sie sich im Verlauf des Test als ein in jeglichen Aspekten hochkarätiger, toller Lautsprecher und Highlight ihrer Preisklasse. Die erheblich kostspieligere Diamond Edition setzt deren Leistung fraglos noch einige Glanzlichter auf. Sind diese den Aufpreis wert? Nun ja, womöglich ist es wiederum nur eine Frage der Zeit, bis man diese richtig zu schätzen versteht ... ■

MARTEN	PARKER TRIO PARKER TRIO DIAMOND EDITION		
Produktart / Preisklasse	Standlautsprecher (passiv) / 20.000 bis 40.000 Euro		
Internetadresse	www.marten.se		
Preis in Euro (Paar)	21.000	35.000	
Abmessungen (B x H x T) in cm	28 x 117 x 36		
Gewicht in kg	40		
Deutschlandvertrieb	Sieveking Sound, www.sieveking-sound.de		
Kontakttelefonnummer	+49 421 6848930		
Prinzip	dynamisch, 2,5 Wege, zwei rückwärtige Passivstrahler für den Bass		
Terminal	Single-Wire mit WBT Nextgen Kupfer	Single-Wire mit WBT Nextgen Silber	
Infos zur empfohlenen Aufstellung	freie Aufstellung, leicht eingewinkelt		
KLANG	60 %	gut 1,6	sehr gut 1,5
Klangqualität	erstklassig gelöstes, homogenes und räumlich-dreidimensionales, lebendiges Klangbild		erstklassig gelöstes, besonders homogenes und räumlich exakt gestaffeltes, lebendiges Klangbild
MESSWERTE	15 %	gut 2,3	gut 2,3
Frequenzgang	gut		
Kennschalldruck (in Dezibel)	befriedigend (86,5)	befriedigend (87)	
Sprungantwort	gut, kaum Nachschwingen		
minimale Impedanz	gut (3,4 Ohm bei 160 Hertz)		
Verzerrungen bei 63/3k/10k Hz (in %)	befriedigend (0,91/0,22/0,2)	befriedigend (0,91/0,24/0,2)	
Kombinationsfähigkeit	gut		
AUSSTATTUNG & HANDHABUNG	25 %	gut 2,5	befriedigend 2,9
Aufstellung	einfach		
Qualität der Anleitung	nur Englisch; Hardcover-Kladde mit Seriennummer plus CD und USB-Stick mit Musik und Einbrenn-Track		
Erste Inbetriebnahme	einfach, Fußtraversen müssen angeschraubt werden		
Klangkorrektur möglich	nein		
Gehäuseausführungen	vier		
Lieferumfang	angepasstes Fußsystem von IsoAcoustics; keine Blende		
Haptik & Verarbeitung	sehr gut		
Upgradefähig	ja	nein	
Garantie (in Jahren)	5		
STEREO TESTERGEBNIS	gut 1,9		gut 2,0